LIT.ronsdorf 2016

Geschichten für Jung und Alt

Schnipsel-Kino und Live-Musik-Lesung in der Lutherkirche

Rita Reineke und Heiner Waniek, Sprecher des Wuppertaler Schnipsel-Kinos. *(Fotos: PK)*

(Ro./PK) Am Nachmittag des 22. Oktober gab es anlässlich der 10. LIT.ronsdorf ein ausführliches Programm in der Lutherkirche: Ab 14 Uhr konnte man den aufgebauten Bücherflohmarkt unsicher machen und nach Herzenslust in Krimis oder Biografien stöbern. Das Wuppertaler Schnipsel-Kino gab sich um 15 Uhr die Ehre. Das knapp 45-minütige Stück „Zilly und der Zaubercomputer“ wurde von den Beteiligten mit viel Humor umgesetzt. Beim Schnipsel-Kino werden die zusehenden Kinder gefordert: Zum einen müssen sie der Handlung folgen, zum anderen auch die Bilder auf der Leinwand nachvollziehen, die zunächst sehr klein sind, zu denen dann aber Schnipsel auf Schnipsel hinzugefügt wird, bis ein fertiges Bild entstanden ist. So entsteht eine musikalische Erzählung eines Bilderbuches. Sprecher Heiner Waniek war besonders in seinem Element: Er zischte und grummelte und brummelte nach Herzenslust – und zur Freude der leider wenigen zusehenden Kinder. Jürgen Blaß und Sophie Kromberg setzten die musikalischen Akzente.

Zum Abschluss des literarischen Tages gab es um 17 Uhr eine Lesung mit Live-Musik des Ronsdorfer Posaunenchores. Zu Stücken aus dem Programm der Musiker („One Moment In Time“, „Heal The World“ und andere) lasen unter anderem Helga Feller und Pfarrerin Ruth Knebel über Enaiats Reise aus dem Buch „Im Meer schwimmen Krokodile“ von Fabio Geda, die ihn durch Pakistan, den Iran und andere Länder bis nach Italien führt. Zum Abschluss des Tages gab es ein Büfett mit Gerichten aus den von Enaiat bereisten Ländern.

Der Ronsdorfer Posaunenchor bei der musikalischen Lesung in der Lutherkirche.

Storys aus dem Leben

Trio stichelte und unterhielt Besucher

Marina Jenkner rezitierte einige Wuppertaler Gedichte aus ihrem Band „WUPPERlyrik“. *(Foto: PK)*

(Ro./PK) Am Abend des 24. Oktober gastierte ein literarisches Trio in der Galerie im Ronsdorf-Carré. Dorothea Müller, Jürgen Kasten und Marina Jenkner aus ihren Werken. Die mit Bildnissen und anderen Kunstwerken ausgestattete Galerie eignet sich durch ihre besondere Atmosphäre ganz besonders gut für Lesungen.

Unter dem Motto „Gedankensplitter und andere Sticheleien“ gab es Texte und kleine Erzählungen „aus dem Leben“ zu hören. Sehr witzig kam eine kleine Geschichte Dorothea Müllers daher, in der sie ihr Misstrauen gegenüber dem Satz „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“ formulierte und sich köstlich über manche anzügliche Textstelle in christlichem Liedgut ausließ („Geh aus mein Herz und suche Freud“, 5. Strophe).

Jürgen Kasten las einige kluge Bemerkungen zum Teilchenbeschleuniger im CERN inklusive des berühmten Zitats von Einstein bezüglich der Endlosigkeit des Universums und der menschlichen Dummheit. Das Lachen blieb so manchem Zuhörer im gut besuchten Carré im Halse stecken, als der „böse“ Polizist Kowalski in seiner Geschichte auf eigentümliche Art zu Tode kommt.

Marina Jenkner rezitierte einige ihrer Wuppertaler Gedichte aus dem Band „WUPPERlyrik“, eines auch über Ronsdorf. Sehr amüsant, wie in einer kurzen Geschichte das Funktionieren einer perfekt unperfekten Ehe geschildert wird und eine Frau die Leidtragende ihrer gegen den eigenen Mann gerichteten Mordphantasien ist. Aber keine Angst: Die Dame überlebt. So gab es sowohl Philosophisches als auch Humoriges zu hören. Das Publikum dankte mit herzlichem Applaus.

Mal „op Platt“, mal auf Hochdeutsch

Kurzweiliger Literatur-Nachmittag im Sozialen Hilfswerk

Dorothea Glauner, Marga Rühl und Monika Diehle (v. l. n. r.) beim Vortrag im Sozialen Hilfswerk. *(Foto: NeK)*

(Ro./NeK) Viele Besucher kamen in die Senioren-Begegnungsstätte des Sozialen Hilfswerks, als Marga Rühl in dieser Woche dort im Rahmen der LIT.ronsdorf zu Gast war. Mal op Platt – natürlich vorgestellt von der unermüdlichen Marga Rühl – und mal auf Hochdeutsch – gelesen von Dorothea Glauner – kamen lustige, erbauliche und sogar leicht frivole Texte zum Vortrag. Nach ihrer Begrüßung las Glauner das Gedicht „Herbsttage“ von Marga Rühl auf Hochdeutsch. Daran schloss sich Marga Rühl mit „Dat vie dat überlewt hant“ („Dass wir das überlebt haben“) über die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg an. Mit „Bambüschken“, einem Text von Günter Konrad, und „Im Alter wird manches anders“ von Marga Rühl ging es weiter, bis hin zum leicht frivolen Text „Vom Bergischen Fuhrmann“ von Dorothea Glauner.

Die Literatinnen konnten die Zuhörer leicht in ihren Bann ziehen und man war sehr erstaunt, wie schnell die Zeit vorbeiging. Darüber hinaus erzählten die Damen zwischendurch auch kleine „Vertellches“, die ebenso unterhaltsam waren. Und natürlich gab es in der Pause wie immer Kaffee und von der Bäckerei Steinbrink gesponserten Kuchen. Es war einmal mehr ein kurzweiliger Nachmittag.

kurz notiert

Offene Ateliers

(Ro.) Nach der LIT.ronsdorf ist vor der „WOGA“: An diesem Wochenende öffnen zahlreiche Künstler in Ronsdorf wieder ihre Ateliers. So stellen Beatrix Deus, Conny Schüssler, Zara Zoë Gayk, Christian Henkels, Eberhard Vogler, Angela Lüke-Noffke, Günter Fürth, Hans Horst Thomas, Rosemarie Kau, Roswitha Renssmann, Regine Rottsieper, Nathalie Gaüzes-Halbach, Amano H. Oberlies, Petra Windgaße und Eva Ditttrich in den „Kühlräumen“ an der Scheidtstraße 18 aus. Ebenfalls geöffnet hat das Künstlerhaus Ronsdorf-Mühle an der Rosenthalstraße 26 mit Werken von Klaudia-Franziska Königs, Gabriele Schindler und Inge Heinicke-Baldauf. In ihre privaten Ateliers laden hingegen Horst Röttger an der Theodorstraße 6 und Katrin Kaiser an der Kurfürstenstraße 4 ein.

Bauerngärten

(Ro.) Eine Fotoausstellung zum Buch „Bauerngärten im Bergischen Land“ mit vom Ronsdorfer Fotografen Eberhard Vogler eingefangenen Impressionen ist seit Freitag im reformierten Gemeindehaus an der Kurfürstenstraße 13 in Ronsdorf noch bis zum 20. November zu sehen.

Rausch trifft „Polo“ im Carré

Eine launige Unterhaltung über Karikaturen und mehr

(Ro./NeK) „Nein“, stellte André Poloczek auf die Frage von „1Live“-Hörfunkchef Jochen Rausch fest, eine Internetseite von „Polo“ gäbe es nicht. „Die gehört einem großen Konzern, der umweltfreundliche und spritsparende Fahrzeuge herstellt“, ergänzte er lachend. Und „Ja, den Spitznamen ‚Polo‘ habe ich schon als Schüler gehabt“, gab der bekannte Karikaturist zu.

Was ganz trocken als Gespräch zweier bekannter Künstler angekündigt war, entwickelte sich am Mittwochabend zu einer höchst amüsanten Unterhaltung in der Räumen der Galerie im Ronsdorf-Carré. Man erfuhr im Gespräch, in dem sich die beiden Protagonisten die Stichworte wie Bälle zur Unterhaltung zuwarfen, nicht nur Autobiografisches, sondern auch Antworten auf die die Fragen: „Wie kommt ‚Polo‘ an seine Ideen?“ und „Warum zeichnet er gerade diese Person?“ Dabei erzählte André Poloczek aus seiner Schülerzeit: Dass er darunter gelitten habe, dass er seine Mitschüler gerne gezeichnet hätte, es aber immer nur Karikaturen geworden seien. Auch von seinen Anfängen bei den Wuppertaler Nachrichten und der NRZ im Tal erzählte der Künstler.

Bei ihrer Begrüßung hatte Monika Diehle nicht nur auf die riesige Bandbreite der Veranstaltungen der diesjährigen Jubiläums LIT.ronsdorf verwiesen, sondern auch die beiden Gesprächsteilnehmer damit vorgestellt, dass sie Bilder und Karikaturen von „Polo“ besprechen wollten. Dies wurde zunächst als Gag belacht: Wie kann man Karikaturen vorlesen? „Das wäre so, als wenn man Bilder im Radio vorstelle“, sagte Rausch.

Aber genau das taten die beiden Künstler dann doch. Und es wurde sehr amüsant: „Polo“ stellte nicht nur seine Karikaturen vor und erläuterte den Hintergrund, er versah auch einzelne Zeichnungen, je nach Aktualität, mit unterschiedlichen Sprechblasen. Das führte natürlich zu großem Spaß bei den Zuhörern, die dann alle Bilder auch zu sehen bekamen. Stolz sei er, erzählte André Poloczek, dass er bereits zwei Fahrräder bei Wettbewerben gewonnen habe. „Erst eines mit drei Gängen und sehr viel später ein Rad mit 21 Gängen.“ Ob er jetzt auf ein E-Bike hinarbeite, war dann auch die prompte Frage von Jochen Rausch. Natürlich wurde auch das aktuelle Buch von André Poloczek („Prost – Das Buch zum Bier“) behandelt. Ein höchst unterhaltsamer Abend.

„1Live“-Chef Jochen Rausch (re.) unterhielt sich mit André Poloczek über dessen Karikaturen. *(Foto: NeK)*

Anzeige

Frédéric Chopin –
„Ein Winter auf Mallorca“

Dienstag, 06.12.2016, 20 Uhr, Wuppertal, Stadthalle

Auf die berühmte Mallorca-Reise von Frédéric Chopin, bei der viele seiner schönsten Kompositionen entstanden, wird das Publikum an diesem Abend mitgenommen.

Ein stimmungsvolles Konzertereignis, entlang am roten Faden der Lebens- und Landschaftsbeschreibungen der Insel im Winter 1838/1839, einfühlsam niedergeschrieben von Chopins Lebensgefährtin und Schriftstellerin George Sand, erwartet den Besucher.

Ein geschwächter Gesundheitszustand veranlasste Chopin, George Sand und ihre Kinder zu einem Aufenthalt auf Mallorca, wo sie in dem Kloster zu Valldemossa Aufnahme fanden. Vielleicht nicht zuletzt die Melancholie des Ortes inspirierte ihn zu seinen berühmtesten Werken, wie z.B. Préludes op. 28 mit dem berühmten „Regentropfenprélude“, die Polonaisen op. 40, die Mazurken op. 41 und das Scherzo No. 3 op. 39.

Den musikalischen Part übernimmt der russische Pianist und Chopin-Spezialist Vladimir Mogilevsky, die Erzählungen die bekannte Diseuse Stefania Adomeit. Dazu erscheinen die Orte und Landschaften, die als Inspiration zu den Werken dienten, auf einer Großleinwand. So entsteht ein poetischer, audiovisueller „Gesamtgenuss“.

Vladimir Mogilevsky ist Preisträger zahlreicher internationaler Festivals und Wettbewerbe, u. a. des internationalen Klavierwettbewerbs in Porto und des Liszt-Klavierfestivals. Seit 1993 ist er selbst eng mit dem Chopin-Museum auf Mallorca verbunden.

Karten für diese Veranstaltung sind erhältlich bei der Ticketzentrale
02 02 - 45 45 55

Funk GmbH Dach und Wand
Mobil 0160 944 17 181
Telefon : 0202 27 27 89 56
www.funk-dach.de
-Fassadenbekleidung
-Bauklempnerei
-Balkon und Terrassenabdichtung
-Reparaturnotdienst
-Steildachsanierung
- Flachdachsanierung

Ihr Pflegedienst in Wuppertal:
0202/460 51 43
Mensch sein Mensch bleiben!
examina
EXAMINIERTES PFLEGETEAM

www.wuppertal-pflegedienst.de

SonntagsBlatt
25.000 Mal jede Woche zuverlässig in alle Haushalte von Ronsdorf, Lüttringhausen und Umgebung